

Im Kunsthhaus Pasquart Biel begegnen sie der Lausanner Künstlerin Sandrine Pelletier, die ein von Stangls Text inspiriertes Werk schafft, das sich zwischen den vier Textséancen entfaltet und entwickelt, Grenzen aufbricht und Trennungslinien zieht. Mit verschiedenen Werkstoffen entsteht eine Architektur der Leere. Sprache und Kunst treffen aufeinander, existieren miteinander und umkreisen dasselbe Thema.

Im Kapuzinerkloster Solothurn kommt das Programm als mehrstündiger Marathon zur Aufführung. Der Berner Musiker Martin Hägler schafft einen Klangraum, der das Textgeschehen zu einem suggestiven Hörerlebnis verdichtet. Zwischen den Séancen gibt es Getränke und Kleinigkeiten zu essen. Bei schönem Wetter laden Kreuzgang und Klostersgarten ein.

Im November tritt den Sprechern im Basler Philosophicum im Ackermannshof der Maler und Performance-Künstler Andreas Stäuble gegenüber. Die Philosophen Stefan Brotbeck und Christian Graf ergänzen die Vorstellungen um ein Seminar zum Thema Das Fremde und das Eigene.

Begegnungen zwischen Kunstformen, die auf Hören, Spüren, Wahrnehmen und sich Einlassen basieren. Die Zuschauer nehmen an diesen unmittelbaren Ereignissen teil und haben die Chance über vier zusammenhängende Séancen sowie an einem langen Tag in einen Raum des Erzählens und Erfahrens einzutauchen.

Reservierungen unter: dereinzigeort@gmx.ch
www.dereinzigeort.ch

Ein Projekt von Ariane Gaffron und Stefan Liebermann.
Mit Margit Maria Bauer, Ariane Gaffron, Michael Hasenfuss und Stefan Liebermann sowie Sandrine Pelletier (Pasquart), Martin Hägler (Kapuzinerkloster), Andreas Stäuble (Philosophicum).
Eine Koproduktion mit dem Kunsthhaus Pasquart und dem Philosophicum im Ackermannshof.

Preise:
(Die Vorstellungen sind als Serie oder einzeln besuchbar.)
Biel. Kombiticket (4 Séancen): CHF 50,-; Einzelticket: CHF 20,-
Solothurn. Ganzer Tag: CHF 50,-, erm. CHF 35,-
Basel. Einzelticket: Kombiticket (4 Séancen): CHF 60,-; Einzelticket: CHF 25,-

Design: Ta-Trung, Berlin Foto Innen: Sandrine Pelletier

Eine Erzählung in vier Teilen
für vier Schauspieler und einen Künstler
nach dem Roman von Thomas Stangl

Der einzigste Ort

21., 23., 29. und 30. September 2017
Kunsthhaus Pasquart Biel
24. September 2017
Kapuzinerkloster Solothurn (Marathon)
17. bis 19. November 2017
Philosophicum im Ackermannshof Basel

Zwei junge Männer machen sich Anfang des 19. Jahrhunderts auf die waghalsige Reise ins sagenumwobene Timbuktu.

Der Schotte Alexander Gordon Laing reist als Repräsentant einer Supermacht von Tripolis durch die Sahara, der Franzose René Caillié durchquert auf eigene Faust Guinea und Mali. Das fremde Land ist unberechenbar und gewaltig. Strapazen und Entbehrungen begleiten sie auf ihrem Weg. Ihre Überlebensstrategien, von der völligen Anpassung bis zur totalen Abgrenzung, erweisen sich als wenig wirksam. Wie erleben sie ihren Weg und was werden sie wirklich vorfinden? Mit seinem 2004 erschienen Afrika-Roman Der einzige Ort gelang dem Wiener Autor Thomas Stangl der grosse Durchbruch.

Ariane Gaffron und Stefan Liebermann haben eine Erzähl-, Lese- und Spielfassung des sprachgewaltigen Romans entwickelt, ein exzessives Sprechprogramm für Textfanatiker, Afrikareisende und alle, die in eine fremde Welt eintauchen möchten. Über vier Vorstellungen entfalten sich die beiden auf Fakten basierenden Reisegeschichten, die Thomas Stangl zu einem faszinierenden Sprachkunstwerk verarbeitet hat. Vier Schauspieler laden zur Teilnahme an den Erfahrungsberichten ein, erwecken Situationen und Figuren zum Leben, reflektieren über Sein und Sprache, tauchen ein in Mythologie und Geschichte Afrikas.



Alexander Gordon Laing

(* 27. Dezember 1793 Edinburgh,
† 26. September 1826 Araouane, Mali).

Nach Studien an der Universität seiner Geburtsstadt wird er 1815 zum Leutnant ernannt, 1822 reist er zum ersten Mal nach Afrika. 1823/24 nimmt er in Ghana an einem Krieg teil und wird zum Major befördert. 1825 bricht er erneut von England auf, diesmal mit dem Ziel von Tripolis im heutigen Libyen eine Reise nach Timbuktu zu unternehmen. Vor seinem Aufbruch heiratet er Emma, die Tochter des britischen Konsuls Hanmer Warrington. Er reist in Militäruniform durch die Wüste und repräsentiert die Supermacht Grossbritannien. Stationen seiner Reise sind die Städte Ghadames, die algerische Wüstenstadt In Salah sowie die Oase Blad Sidi Mohammed. 1826 betritt er als erster Europäer das legendäre Timbuktu. Auf der Rückreise durch die Sahara wird er aus unbekanntesten Gründen von Unbekannten ermordet.

René Caillié

(* 19. November 1799, Mauzé-sur-le-Mignon (Deux-Sèvres), Frankreich.
† 17. Mai 1838, Rochefort).

Caillié ist der erste Europäer, der aus der sagenumwobenen Wüstenstadt Timbuktu im heutigen Mali berichtet. Der Bäckersohn hat bereits mehrere Afrika-Reisen unternommen, ehe er, nach einem zweijährigen Aufenthalt in Sierra Leone von Guinea zum Oberlauf des Senegal und von dort weiter zum Niger reist. Unter seinen Stationen sind unter anderem das Dorf Cambaya im Fouta Djallon, die Stadt Tiémé (Elfenbeinküste), wo er schwer erkrankt sowie die Inselstadt Djenne im Nigerbinnendelta. Er gibt sich auf seiner Reise als Moslem aus, nennt sich „Abdallah“ und läuft ständig Gefahr enttarnt zu werden. Nach Alexander Gordon Laing ist er 1828 der erste Europäer der die Stadt Timbuktu betritt. Über Marokko kehrt er nach Frankreich zurück.

Teil 1: Tripolis – Cambaya

Teil 2: Tiémé – In Salah

Teil 3: Djenne – Blad Sidi Mohammed

Teil 4: Timbuktu

21. September 2017

20.30 Uhr, 1. Teil Tripolis–Cambaya. Kunsthau Pasquart Biel, Salle Poma
22 Uhr, Gespräch mit dem Autor Thomas Stangl und Samuel Moser

23. September 2017

19 Uhr, Bieler Stimmen zur Fremdheit. Gesprächsreihe zum Projekt mit dem Arbeitskreis für Zeitfragen Biel, Foyer Kunsthau Pasquart
20 Uhr, 2. Teil Tiémé–In Salah. Kunsthau Pasquart Biel, Salle Poma

29. September 2017

19 Uhr, Bieler Stimmen zur Fremdheit. Gesprächsreihe zum Projekt mit dem Arbeitskreis für Zeitfragen Biel, Foyer Kunsthau Pasquart
20 Uhr, 3. Teil Djenne–Blad Sidi Mohammed, Kunsthau Pasquart Biel, Salle Poma

30. September 2017

19 Uhr, Bieler Stimmen zur Fremdheit. Gesprächsreihe zum Projekt mit dem Arbeitskreis für Zeitfragen Biel, Foyer Kunsthau Pasquart
20 Uhr, 4. Teil Timbuktu. Kunsthau Pasquart Biel, Salle Poma

24. September 2017

14 Uhr, Fassung in drei Teilen als Marathon an einem Nachmittag, Kapuzinerkloster Solothurn

17. November 2017

20 Uhr, 1. Teil, Tripolis–Cambaya. Druckereihalle im Ackermannshof Basel

18. November 2017

13–16 Uhr, Das Fremde und das Eigene. Denkipulse mit Stefan Brotbeck und Christian Graf, Philosophicum im Ackermannshof Basel.
17 Uhr, 2. Teil. Tiémé–In Salah. Druckereihalle im Ackermannshof Basel.
20 Uhr, 3. Teil. Djenne–Blad Sidi Mohammed. Druckereihalle im Ackermannshof Basel

19. November 2017

11 Uhr, 4. Teil. Timbuktu. Druckereihalle im Ackermannshof Basel.

21., 23., 29. und 30. September 2017

Kunsthau Pasquart Biel

24. September 2017 Kapuzinerkloster Solothurn (Marathon)

17. bis 19. November 2017 Philosophicum im Ackermannshof Basel

Der Autor

Thomas Stangl wurde 1966 in Wien geboren, nach der Matura studierte er dort Philosophie und Hispanistik und schloss das Studium 1991 ab. Seit Beginn der Neunziger Jahre publizierte er Essays, Rezensionen und später Prosaarbeiten in Tageszeitungen und Literaturzeitschriften. Sein erster Roman Der einzige Ort erschien 2004 und wurde mit dem aspekte-Literaturpreis für das beste deutschsprachige Prosadebut ausgezeichnet. Wie auch seine seither erschienenen Bücher wurde Der einzige Ort von der Kritik fast einhellig gelobt. Thomas Stangl lebt und arbeitet in Wien.

Künstler

Ariane Gaffron ist Regisseurin und Schauspielerin, von 1993 bis 1995 leitete sie die Junge Bühne Luzern, 2002 bis 2007 war sie Schauspielregisseurin am Theater Biel-Solothurn, seither arbeitet sie freischaffend.

Stefan Liebermann ist Schauspieler und arbeitet seit 2006 in festen Engagements und freischaffend in Deutschland, in der Schweiz und in den USA.

Die Schauspielerin und Sängerin Margit Maria Bauer war von 2006 bis 2013 festes Ensemblemitglied am TOBS (Theater Biel-Solothurn), seither arbeitet sie freischaffend.

Michael Hasenfuss, Schauspieler, Autor und Regisseur, spielte unter anderem am Luzerner Theater, dem TOBS und in vielen freien Produktionen.

Die Bildende Künstlerin Sandrine Pelletier ist auch Designerin und stammt aus der Westschweiz. Sie unterhält Ateliers in Kairo und Brüssel und hatte zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

Martin Högler ist Musiker mit grossem Interesse an verschiedenen Ethnien und Stilen, er hat eine lange Theatergeschichte und viel mit Ruedi Häusermann zusammengearbeitet.

Andreas Stäuble war zunächst Glasmaler, studierte dann Malerei und arbeitet heute als Filmproduzent und Videokünstler.